

Gratwein-Straßengel: Jetzt war der Bürger am Wort



Die Veranstaltung war gut besucht.

Foto: Klaudia Aschbacher

„Etwas Großes geht nur, wenn alle zusammenhalten!“, sagte eine ältere Dame resolut ins Mikrophon und gab damit das Motto für den Abend vor.

Kürzlich luden SP-Bgm. Harald Mülle und SP-Bgm. Gerald Murlasits zur Bürgerinformation über den aktuellen Stand der Fusion und zur Bürgerbeteiligung für ein modernes Leitbild der neuen Großgemeinde. Der Saal füllte sich mit Interessierten sowie Politikern aus anderen Fraktionen.

Zentrale Frage an diesem Abend war, in welche Richtung sich die neue Gemeinde orientieren soll. Gratwein-Straßengel wird sich unter den sieben größten Gemeinden der Steiermark einreihen und sowohl dicht verbautes Wohn- und Gewerbegebiet als auch ländliches Areal umfassen. Die Lokale Agenda 21, eine Landesinitiative zur Umsetzung einer Nachhaltigkeitsstrategie in den Gemeinden, unter der Moderation von Gerhard Vötsch und seinem Team versuchte, eine Antwort darauf zu finden. So wurden die Ergebnisse von



Fotos: KK

Die beiden Bürgermeister überließen das Mikrophon den engagierten Bürgern.

Arbeitsgruppen – bestehend aus Ortsvorständen und Gemeinderäten aller beteiligten Gemeinden – präsentiert, um anschließend Fragen und Stellungnahmen der Bürger einzuholen. Die Themen reichten vom Gemeinschaftsleben über Tourismus, Verkehr, Wirtschaft bis Verwaltung und Gebühren.

Große Aufgaben warten auf Lösungen

Ein heißes Eisen ist der künftige Flächenwidmungsplan, wobei man vor der Entscheidung steht, wo wird Bauland zurückgenommen und wo werden Wohnge-

bierte verdichtet. Es gab konträre Meinungen, ob durch Zuzug die Versiedelung weiter zunehmen oder eine Trendwende einkehren werde. Wirksame Rahmenbedingungen müssten in jedem Fall geschaffen werden, um die Lebensqualität aller zu sichern. Ein Autobahnanschluss sowohl im Norden als auch Süden wird angedacht.

Das wiederum warf das vorrangige Thema „Verkehr der Zukunft“ auf. Das Wecken von Bewusstsein für sanfte Mobilität und öffentlichen Verkehr soll dem explosionsartig wachsenden

Pkw-Verkehr Einhalt gebieten. E-Cars fürs Car-Sharing werden zusammen mit einem Micro-Bus, der alle vier Gemeinden verbindet, ebenso dazu beitragen wie Gemeindemittel zur Abdeckung der Mehrkosten für die Zone 2.

Schon in Schulen soll vermittelt werden, was Mobilität bedeutet und wie sie umwelt- und ressourcenschonend gelebt werden kann. Ziel ist es auch, eine Sensibilität für moderne Formen des Verkehrs wie Begegnungszonen, Wohnstraßen oder Fahrradstraßen zu erreichen.

Beim Thema Gebühren wurde versichert, dass es Übergangsweise eine Sprengellösung geben werde. Sie sollen auf dem jetzigen Stand bleiben, der neue Gemeinderat werde dann per Verordnung eine endgültige Entscheidung treffen.

Kreative an die Macht, Ideen sind gefragt

Der wichtigste Punkt bei dieser Versammlung aber war, die Bürger zur Mitarbeit aufzurufen, um Wünsche, Ideen und Visionen in das neue Leitbild der Gemeinde einzuweben. Sogenannte Aktivkarten lagen auf, wo jeder sich eintragen konnte.

Die Politik hatte an diesem Abend Pause, Murlasits wandte sich nur mit ein paar Grußworten an die Bevölkerung und Mülle schwieg gänzlich. Er sei aber sehr froh, dass trotz manch internem Widerstand die Arbeitsgruppen doch noch durchgesetzt werden konnten.

Jeder, der mitmachen will, ist herzlich dazu eingeladen. Themenworkshops und eine Projektwerkstatt sind noch im November geplant.

K. A. ■■